

Michael Pfliegler: Der lebendige Christ vor der wirklichen Welt. Gesammelte Besinnungen. 5. Auflage, Leinen 230 Seiten, S 56.—. Tyrolia Verlag, Innsbruck, 1955.

Mit diesem Buch erscheinen die erstmalig bereits 1937 als „Gesammelte Gewissenserforschungen“ in Druck gebrachten „Besinnungen“ nun in fünfter Auflage. Schon der Titel und das Wort „vor der wirklichen Welt“ verraten, worauf es dem Autor ankommt: einen wirklich klaren Blick zu bekommen für die tatsächliche Situation, in der der Christ hier und heute steht, und seine Sendung zu verstehen, d. h. jene missionarischen Voraussetzungen zu erkennen, die notwendig sind, um die Welt von heute aus der unheimlichen Ferne wieder heimzuholen. Wie selten jemand, fühlt Pfliegler die große Verantwortung, die uns Christen auferlegt ist in einer Weltstunde, die unsere klare Entscheidung und unseren vollen Einsatz fordert. Wo er auf Mängel offen hinweist, tut er dies nicht um einer billigen Kritik willen, sondern um aufzurütteln und zu heilen.

Jakob Brummet: Das über alles ragende Zeichen. Fastenpredigten. Reihe „Dienst am Wort“, Band VI, Kartontiert, 124 Seiten, S 38.—. Tyrolia-Verlag, Innsbruck, 1956.

Man hat fast immer ein wenig Sorge, wenn man wieder ein neues Predigtbuch vor sich sieht. Aber Gott Lob, wir werden gerade in unserer Zeit oft mit recht guten solcher Art bekannt gemacht. Zu diesen zählt sicherlich das vorliegende. Das Buch zeugt von klarer homiletischer Beherrschung des schwierigen Stoffes. Und es ist für unsere Menschen des 20. Jahrhunderts geschrieben. Es kennt die religiöse und existentielle Not der Zeit, weiß um das Bedrohliche, das den Menschen umgibt, es will ihn herausführen aus seiner eigentlichen Not und ihm zeigen, daß nur das Kreuz des Herrn eine Antwort auf alles Leid der Menschen möglich macht.

Victor Poucel: Gegen die Widersacher des Leibes. 292 Seiten, Leinen, DM 12.—. Verlag Herder, Freiburg, 1955.

Der französische Originaltitel „Plaidoyer pour le corp“ sagt besser als der deutsche, was dem Verfasser so sehr am Herzen liegt, nicht nur eine Kampfstellung gegen alle den Leib verunglimpfenden Meinungen unserer Zeitgenossen zu beziehen, sondern diesen fragwürdigen, wahrhaft aus den letzten Seinsbeziehungen und darum aus allen Fugen geratenen Leib wiederum zu seinem letzten tiefsten Zweck und damit auch zu seiner „Herrlichkeit“ zurückzuführen. Den Menschen diese Zusammenhänge aufzuzeigen, den einen, die ihn verherrlichen, weil sie ihn zu sehr lieben, den anderen, die ihn verneinen, weil sie nur den gefallen Leib und eine falsch verstandene Materie sehen. Der Verfasser, Dichter, Theologe, Physiologe und Mensch, hat sich aber selbst als Grundsatz vorgestellt: „es liegt soviel Güte in den Dingen“ (S. 2), daß diese materielle Welt an unserem persönlichen Schicksal Anteil nimmt, weil sie durch die Existenz eines liebenden Gottes dazu beauftragt ist. So wird alles an und in diesem Leib zu einem sichtbaren Symbol für Ihn, sein einfaches Sein und seine Funktionen werden zur Mystik, werden eingespannt zu einem weltumfassenden Gottesdienst, dessen Liturgie in einem geheimnisvollen dreidimensionalen Raum gefeiert wird. Der Versuch dieser Schau ist dankenswert, vielleicht ist er überhaupt der einzig mögliche und gangbare Weg, von der sakralen Seite her den Leib zu seiner früheren Würde und zur rechten Liebe durch den Menschen zu führen. Man möchte wünschen, daß der heutige Mensch auch ein Ohr haben möchte für die dichterische Sprache dieses Buches, die sich gegen das Ende des Buches hin zu seinem glanzvollen Höhepunkt steigert.

DDR. P. Friedrich Hermann O.S.B.

Alois Stöger: Brot des Lebens. Die Eucharistie nach dem N.-T.-Verlag Pfeiffer, München, 1955. 228 Seiten, broschiert DM 3.80, gebunden DM 5.80.

Die hier vorliegende und ganz bewußt als „Werkbuch“ gestaltete Neuerscheinung über die Eucharistie, — will sie doch den Leser zum Mitwirken: zum Mitdenken anregen, um so die vermittelten Erkenntnisse noch zu vertiefen —, ist für Predigt, Meditation, religiöse Glaubensvertiefung und Katechese eine richtige Fundgrube von Anregungen. Eine tiefgründige Exegese erschließt uns die wichtigsten eucharistischen Texte des Neuen Testaments: ungekünstelt, in gläubiger Bereitschaft zur Aufnahme und Annahme des Wortes Gottes. Besonders wertvoll sind die praktischen Anwendungen der einzelnen Abschnitte

auf das persönliche Glaubensleben der Leser. Das Buch bedeutet eine wirkliche Bereicherung der eucharistischen Literatur.

Igo Mayr S.J.: Nicht stehen bleiben! Winke für das innere Leben. Verlag Felizian Rauch, Innsbruck, 1955. 128 Seiten, Kartoniert S 19.50, Leinen S 39.—.

Der durch verschiedene Veröffentlichungen bekannte Verfasser hat es auch hier recht gut verstanden, von den vielfältigen religiösen Fragen und Schwierigkeiten, die den meisten strebsamen Seelen begegnen können, gerade die wichtigsten und grundsätzlichsten herauszugreifen. Das Buch kann wirklich begeistern. Es wird seinem Titel ganz und gar gerecht, indem es hilft sich innerlich aufzuraffen und im religiösen Leben unermüdlich weiterzuarbeiten. Das Buch gliedert sich in vier Teile: Vom inneren Wachsen, Vom Beichten und Büßen, Vom Beten, Vom Wirken für den Herrn. Die prägnanten Formulierungen vermögen den heutigen Menschen zutiefst anzusprechen.

P. Hariolf Ettensberger: Das Ministrantenbuch. 8. Auflage. Halbleinen, 115 Seiten, DM 4.80, Verlag Herder, Freiburg, 1956.

Das geschmackvoll ausgestattete Ministrantenbuch bringt wirklich alles Wissenswerte für unsere Meßdiener. Man könnte es mit gutem Gewissen ein „Ceremoniale Ministrantium“ nennen. Aber es ist nicht bloß dieses, sondern bringt auch eine gediegene Einführung und Unterweisung in jenen inneren Geist, aus dem heraus der Dienst am Altar vollzogen werden soll. Sehr ansprechend sind die skizzenhaft geformten Zeichnungen, die das Büchlein in glücklicher Art und Weise beleben. Dieses Ministrantenbuch empfiehlt sich in Wahrheit selbst, nicht bloß für unsere Meßdiener, sondern auch für alle jene, die mit dem Ministrantenunterricht und der Ministrantenseelsorge betraut sind.

Dr. P. Anselm Schwab O.S.B.

Johann N. Pemsel: Unser Heil. Ein Merkbuch für die katholische Berufsschuljugend. 127 Seiten, kart., DM 2.—. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 1955.

Dieses Merkbuch ist für drei Jahrgänge der Berufsschule angelegt und gliedert sich in folgende Abschnitte. Erster Jahrgang: I. Dein Leben in der Entscheidung; II. Ordnung in dir; III. Ordnung in deiner Arbeit und in deinem Beruf; IV. Ordnung in deiner Stellung zu den Mitmenschen. Zweiter Jahrgang: I. Was haltet ihr von Christus; II. Was haltet ihr von der Kirche. Dritter Jahrgang: I. Grundfragen der christlichen Weltanschauung; II. Die Ordnung der christlichen Ehe; III. Ordnung in Gesellschaft und Staat. Schon aus dem hier angegebenen erkennen wir, daß die Arbeit des Autors daraufhin angelegt ist, den jungen Menschen aus dem Glauben heraus für sein Leben entsprechend vorzubereiten und zu festigen. Die Sprache ist begriffsklar und lebensnah. Dieses Merkbuch verdient mit Recht weite Verbreitung.

Seid vollkommen: Formen und Führung christlicher Aszese. Herausgegeben von Dr. Karl Rudolf, Seelsorgerverlag, Wien. Halbleinen, 280 Seiten, S 52.—, DM, sfr 9.90.

Es ist sehr erfreulich, daß heute solche Bücher wieder dem Christen, von dem der Herr verlangt: „Seid vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist“ auf diesem Weg und zu diesem Ziel als sichere Führer geschenkt werden. Wir müssen alle Herrn Prälat Rudolf für die Herausgabe dieses Buches Dank schulden. Die Menschen sind sehr verschieden. Hier findet jeder einen für ihn gangbaren Weg. Die Jahrhunderte sprechen zu uns: von Augustinus über St. Benedikt bis zu all den religiösen Wegen unserer heutigen Zeit, in Liturgie, Bibel und Marienverehrung. Klar und praktisch sind die Wege aufgezeichnet. Ein Buch, das Priestern und Laien viel zu bieten hat.

P. Beda Winkler

Gaston Courtois: Der junge Priester. Seelsorgerverlag, Wien. Leinen, 159 Seiten.

Zu den wertvollen Büchern Courtois: Vor dem Angesicht des Herrn (vier Bände) schenkt uns hier Prälat Rudolf ein neues, das besonders dem jungen Priester durch die ersten Wirkungsjahre ein außerordentlich verlässlicher Helfer sein wird. Viele Probleme des jungen Priesters sind hier mit Klarheit, aber auch mit feinem Takt aufgegriffen. Wenn auch vielleicht manche Fragen in unserer Heimat weniger aktuell sind, so werden wir alle, auch wir älteren Priester, mit Nutzen und Genuß und vielleicht auch zur priesterlichen Gewissensforschung dieses Büchlein durcharbeiten.

P. Beda Winkler